Nebraska Staats-Anzeiger

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $1.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Lokal-Nachrichten aus alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Eine egyptische Ausstellung, wie sie in Deutschland noch nicht gesehen worden ist, wurde kürzlich hier eröffnet, und zwar auf der Stätte, die zuletzt Buffalo Bill mit seinem „Wilden Westen" eingenommen hat. Ein egyptisches Dorf und alle Zubehörte, die zur charakteristischen Ausstattung des Landes gehören, sind da zu sehen. Ganze Mekka-Karawanen in vollkommener Ausrüstung, Pyramiden, eine Stangenbahn, Reisegesellschaft, Beduinen-Kaffeehäuser u. s. w. kann man in Augenschein nehmen. Die Thiere, welche die Egypter mit sich führen, sind überaus mannigfach und zahlreich. Ihre Gaukler, Bauch- und Schwertänzer, Marchenerzähler locken die Schaulust an und erregen als ihrer drastischen Produktionen häufig helles Lachen. Auch nationale Musik ertönt aus den Zelten. Man kann orientalische Teppiche mitnehmen, Ringe kaufen, die eben geformt worden sind, Früchte genießen, die vor den Blicken geröstet sind, Arbeiten in Perlmutter und die bekannten Kunstgewerblichen Gefäße aus getriebenem Messing, die bei uns jetzt so vielfach nachgeahmt werden, in der originalen Herstellung sehen. In dem Vororte Schmargendorf sind durch das Abstürzen eines 30,000 Centner schweren Gasometers 14 Arbeiter zum Theil schwer verletzt worden.

Spandau. In der Munitionsfabrik ist angeordnet worden, daß die Arbeiterinnen ohne Korsett zur Arbeit kommen müssen. Es hat sich herausgestellt, daß die größte Zahl der plötzlichen Ohnmachtsanfälle, die in Folge der übermäßigen Hitze erfolgt sind, mit verschuldet wurde durch zu Enges Schnüren. Auf die Uebertretung dieser Verordnung ist eine Geldstrafe gesetzt worden.

Provinz Hannover.

Bentheim. Bei dem zur Zeit stattfindenden Umbau des westlichen Flügels des Bentheimer Schlosses fanden Arbeiter in einem Schutthaufen einige 20 Gold- und Kupfermünzen, welche ein Alter von über 300 Jahren aufweisen. Die Goldmünzen, in der Größe von 20-Markstücke, sind gut erhalten, während die Kupfermünzen sehr gelitten haben.

Hildesheim. In der Ahlhorn'schen Waschinenfabrik kam der Arbeiter Heinrich Wiechers dadurch, daß ihm beim Schleifen von Rouleauxgewichten ein Stück der Schmirgelscheibe gegen den Leib flog, zu Tode.

Helgoland.

Die älteste Helgoländerin, die Wittwe Stienje Lorenzen, ist kürzlich in ihrem 93. Lebensjahr gestorben. Das Gefolge bei der Beerdigung war sehr groß, weil die Verstorbene bei allen Helgoländern und auch bei vielen Badegästen geehrt und beliebt war. Sie ist unter dänischer Regierung geboren, hat den größten Theil ihres Lebens unter englischer Regierung verbracht und ist jetzt unter deutscher Herrschaft gestorben.

Provinz Hessen-Nassau.

Homburg v. d. H. Eine Kirche für Schottländer wird nunmehr auch Homburg erhalten, und zwar soll mit der Erbauung derselben ganz bald begonnen werden. Der Bau der katholischen Kirche schreitet rüstig vorwärts und wird dieselbe, nach dem jetzigen Stand schon zu schließen, eine Zierde der Stadt geben.

Idstein. Der Aufrührer Bach, welcher bei Eschenhahn entsprungen und bei dem Hofe Henriettenthal in den Wörsbach fließt, war mehrere Tage vollständig ausgetrocknet. Zu Folge dessen sind die zahlreichen Forellen und Aerbse, die in diesem Bache leben, alle zu Grunde gegangen. Haufenweise liegen verendete Thiere auf dem Sande des ausgetrockneten Baches. Die Fischzucht in diesem Bache ist für mehrere Jahre vollständig ruinirt.

Provinz Pommern.

Stettin. Gegen die Cholera sind seitens der hiesigen Behörden die umfassendsten Maßnahmen getroffen. Auf dem Grützmacher'schen Hofe an der Altdammerstraße sind Baracken zur Aufnahme von choleraverdächtigen Personen erbaut worden.

Stolp. Auf der Internationalen Ausstellung in Chicago 1893 wird aus Stolp die Fabrik chemischer Präparate von H. Thiemann jun. durch eine größere Auswahl ihrer Fabrikate vertreten sein.

Provinz Posen.

Posen. Von der Lage der Landwirthschaft in unserer Provinz zeichnet ein Gutsbesitzer in einem Brief folgendes recht trostloses Bild: „Hier in der Provinz Posen herrscht große Noth auf dem Lande. Seit dem Frühjahr hatten wir keinen durchdringenden Regen; seit drei Monaten aber ist eine derartige Dürre und Alles versengende Hitze eingetreten, daß die schweren Böden sich nicht mehr mit dem Pflug bearbeiten lassen und bei weiterem Anhalten dieser Witterung ein großer Theil der nächsten Winterungs-Ernte überhaupt in Frage gestellt ist, da späte Herbstsaaten in unserem Klima kaum halbe Ernten geben. Die Serabella, die Wiesen, die Hackfrüchte versprechen zum Theil gar keine, zum Theil eine traurige Ernte. Die jungen Kleepflanzen sind gänzlich verbrannt und verschwunden. Daß bei dieser Witterung die Mäuseplage nicht ausbleibt, ist wohl erklärlich. Auf meinem Nachbargute werden täglich hinter dem Pfluge auf etwa 20 Morgen 2000 Mäuse todtgeschlagen. Wenn nun auch die Winterungs-Ernte ziemlich gut ausfiel, so tragen doch die oben erwähnten Umstände, verbunden mit dem starken Preisfall der Produkte dazu bei, die diesjährige Ernte zur Gesammtresultat als die schlechtste im letzten Jahrzehnt erscheinen zu lassen. Natürlich übt die Börse diese traurige Lage der Landwirthschaft nach Möglichkeit aus."

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Die Zahl der praktischen Aerzte hat sich hier in den letzten Jahren beinahe monatlich vergrößert und ist bereits bedeutend größer, als das Bedürfniß in Berücksichtigung der Einwohnerzahl erfordert. Selbst Spezialärzte sind bereits über das Bedürfniß hinaus vorhanden.

Kreis Gerdauen. In diesen Tagen wurden die Diäten an die Mitglieder der Vorentschätzungs-Kommissionen ausgezahlt. Hierbei hat sich als Kuriosum herausgestellt, daß der Vertreter einer Ortschaft 15 Mark Diäten erhielt, während das ganze Dorf nur 9 Mark Einkommensteuer zahlt.

Provinz Westpreußen.

Rheda. Der Holzhändler Karl Grimm von hier ist von seinem Stiefsohn Heinrich [illegible] worden. Die Beiden [illegible] bewohnten Häuser und führten jetzt [illegible] über das Eigenthum der zwischen den Gebäuden liegenden Gasse. Bei einem heftigen Wortwechsel stieß Grimm seinem Stiefsohne ein bereit gehaltenes, großes Messer in den Unterleib, so daß die Gedärme hervortraten. Der Schütze getroffene hatte aber noch die Kraft, den Gegner mit einem Stocke zu Boden zu schlagen. Der Tod Grimms trat in Folge Schadelbruches ein, Hanke liegt hoffnungslos darnieder.

Tilsit. Durch Funken aus einer Lokomotive entstand im königlichen Forst Hagen ein Waldbrand, der 100 Morgen Hochwald verwüstete und auch in den Privatforsten Lippeck und Rohlau 150 Morgen Schonung und Hochwald einäscherte.

Rheinprovinz.

Boppard. Auf dem in der Nähe gelegenen Jakobsberge ist nach dem Erdbeben eine heiße Quelle entstanden, die mit mächtigem Sprudel dem gesäuerten Felsboden entspringt.

Coblenz. Nach amtlichen Ermittelungen beläuft sich der Schaden, den der jüngstliche Brandstifter Hommer in den Holzlagern zur Aufnahme leichterer Kranker bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt.

Lübeck. In Lübeck dürfen nur noch solche Auswanderer geladet werden, die sich durch Vorzeigung eines deutschen Passes als deutsche Unterthanen auszuweisen vermögen.

Bremen. Auf der kleinen Weser in der Nähe der Kaiserbrücke kenterte ein Boot mit drei Arbeitern. Es konnten nur zwei gerettet werden, der Dritte gerieth unter das Boot und ertrank.

Oldenburg.

Oldenburg. Kein einziger Cholerafall ist hier vorgekommen, doch ließ der Magistrat täglich eine Besprengung der Straßen vornehmen und für sorgfältige Desinfektirung der Aborte und Gossensteine Sorge tragen.

Mecklenburg.

Mirow. Der Mörder, welcher von etwa zehn Jahren den Handelsmann Hegert aus Sawkow bei Mirow tödtete und beraubte, hat bisher nicht entdeckt werden können. Nunmehr hat man an dem Geländer einer Brücke bei Staarsow die mit Bleistift geschriebenen Worte entdeckt: „Moses Fichtelberg" hat Hegert erschossen und die Ruthmühle angesteckt." Doch weiß man nichts mit dem Namen anzufangen.

Braunschweig.

Naensen. Der Kaufmann Jahn hierselbst hat vor nicht langer Zeit ein an der Seitenseite belegenes, mehrere Morgen großes Gemeindegrundstück (Anger) gekauft. Derselbe hat jetzt bei der Urbarmachung in dem Grundstücke ein Lager von Kalksteinen von mächtiger Höhe und Ausdehnung entdeckt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Unlängst wurde ein 26jähriger Vollblutneger wegen angeblicher Entführung einer jungen Frankfurterin gefänglich hier eingebracht. Während seiner Untersuchungshaft erfaßte derselbe in deutscher Sprache auf 72 Quartblattseiten eine Selbstbiographie, welche er dem ihn zuweilen besuchenden Gefängnißgeistlichen widmete. Inzwischen hat sich seine Unschuld überzeugend ergeben und der vielgeprüfte „Schwarze" wurde wieder in Freiheit gesetzt. Die ihm bewahrte Treue seiner Braut will er in aller Kürze durch Eingang in den Hafen der Ehe lohnen. Die Trauung wird dahier vollzogen.

Büdingen. Kürzlich hat hier Herr Georg Holzmann bei völliger körperlicher und geistiger Frische seinen 101. Geburtstag gefeiert.

Ober-Mockstadt. Die hiesige Gemeinde löste bei der letzter Tage stattgehabten Grummetgrasversteigerung bis zu 62 Mark per Morgen. Zu Gunsten wurden in diesem Jahr für das Heu- und Grummetgras von den Gemeindewiesen (circa 94 Morgen) etwa 6500 Mark gelöst.

Schimsheim. In der hiesigen Gemarkung ist ein Rebläusherd entdeckt worden. Es ist dies der erste Rebläusherd, welcher in Rheinhessen aufgefunden worden ist.

Bayern.

München. Dieser Tage haben die Münchener Sozialdemokraten in Holzapfelkreuth ihr Sommerfest abgehalten, das in der Form eines Kleinburger'schen Volksfestes ohne jede Störung verlaufen ist. Es mögen etwa 20,000 Menschen am Platze gewesen sein, um 8000 bis 10,000 weniger als bei den Maifesten. Getrunken wurden etwa 200 Hektoliter Bier, was für 20,000 Menschen bei dem heißen Wetter nicht gerade sehr viel ist. — Ein Konsortium hat gegenüber dem Bahnhofe in Pasing von der chemischen Fabrik an, dem Kanal entlang bis Pipping über 50 Tagwerk Grund angekauft, um Familienhäuser für Pensionisten, Privatleute u. s. w. zu bauen. Die Häuser können gegen geringe Anzahlung verkauft werden, der Kaufschillingerest wird durch Annuitäten getilgt.

Hof. Ein trauriges Erwachen ward neulich früh einer hiesigen Lehrerstrau zu Theil: sie war über Nacht am grünen Staar erblindet. Die Frau wurde sofort nach Leipzig in die Klinik gebracht.

Bad Kissingen. Ein Dienstmädchen hackte sich beim Spreißelmachen ein Glied des linken Zeigefingers ab. Geschwind suchte sie mit blutender Hand das abgehackte Stück, that es in die Schürze, lief in's Haus und warf es in's — Herdfeuer! Im Spital um das fehlende Stück befragt, erklärte sie, es in's Feuer geworfen zu haben, dann wachse das abgehackte Stück wieder nach.

Kötzing. Gelegentlich der Vorstellungen einer Seiltänzergesellschaft hatte sich ein Theil der Schaulustigen auf der Brücke aufgestellt, wo durch das Herandrängen der Jugend eine Ueberfüllung entstand. Ein Theil wurde an das nicht sehr feste Brückengeländer gepreßt, welches denn auch bald nachgab und brach. Infolge dessen stürzten, eben als der Seiltänzer auf dem über den Regen gespannten Seile Balancirschritt und die bekannte „Großmutter" in den Fluß fallen ließ, etwa 60 bis 70 Personen in den Regen. Das Wasser ist hier nicht sehr tief, aber auf dem Grunde befindet sich eine Menge kleiner scharfkantiger Steine. Von bedeutenderen Verletzungen ist nichts bekannt geworden, indessen ging es doch nicht ohne mehr oder minder schwere Abschürfungen ab.

Nürnberg. Die Jahressitzung des Vereins deutscher Irrenärzte, welche am 9. und 10. September in Nürnberg stattfinden sollte, wurde abgesagt, in der Erwägung, daß viele der Mitglieder in dieser Zeit durch die drohende Cholera-gefahr an den Ort ihrer Berufsthätigkeit gebunden sein würden.

Passau. Letzthin warf der Sturm das vor der Wohnung eines hiesigen Oberfien stehende Schilderhaus sammt dem Posten, welcher sich vor dem Unwetter in dasselbe geflüchtet hatte, auf den Boden und zwar die Oeffnung nach unten. Mühsam kroch der Soldat, zwar höchlich erschrocken, doch unverletzt unter seinem „Haus" hervor, traute sich aber nicht mehr in dasselbe hinein, welches er inzwischen mit Hilfe einiger mitleidiger Passanten wieder aufgestellt hatte, sondern patrouillirte trotz des Sturmes auf und ab.

Wolfratshausen. Ohne Begleitung Jahre [illegible] jüngster Junge von hier nach München. Der kleine Kerl war unbemerkt in den Wagen gewischt und spazierte an der Ankunftsstation stolz auf dem Perron auf und ab, als ihn seine geängstigte Mutter fand.

Aus der Rheinpfalz.

Speyer. Die hiesigen Spezialausschüsse für die Grundsteinlegung am Baue der Gedächtnißkirche haben dem Hauptausschusse angesichts der Cholera-gefahr vorgeschlagen, die Feier zu verschieben und einstweilen die Osterwoche nächsten Jahres für das Fest in Aussicht zu nehmen. Der Ausschuß hat sich diesem Vorschlag angeeignet und ihn dem mitbetheiligten „Ev. Bunde" vorgelegt.

Morsch. In der „Frankenthaler Zeitung" erließ ein Mann von hier folgende originelle Warnung: Ich warne hiermit diejenigen Personen, welche mich und meine beiden Töchter mit den Unnamen „Pumpes," „Rackel" und „Atlian" tituliren, dies ferner zu thun, da ich gerichtlich vorgehen werde; zugleich theile ich mit, daß meine 1. Tochter „Anna Maria" die 2. „Katharina" und ich „Augustin" Andres heiße. (Folgt die Unterschrift.)

Württemberg.

Stuttgart. Von dem Vermächtnisse des Königs Karl für wohlthätige Zwecke sind durch die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins dem Württembergischen Kriegerbunde 2000 Mark zugewendet worden. — Die Dampfstation für die elektrische Bahn dahier ist jetzt fertiggestellt. — Der große Walter, den Fischer Bund von Friedrichshafen am Bodensee gefangen und der in der Fischerei-Ausstellung in Friedrichshafen zu sehen war, ist vom königlichen Naturalienkabinet in Stuttgart für 80 Mark angekauft worden.

Bickelsberg, O.-A. Sulz. Der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Joh. Stülpe von hier, welcher in der Nacht vom 19. bis 20. Juni d. J. bei Handeln den 29 Jahre alten Baumgärtner Georg Ziegler mit seinem Taschenmesser einen Stich in die Bauchhöhle verpetzte, der am 25. Juni den Tod des Verletzten zur Folge hatte, wurde zu der Gefängnißstrafe von nur einem Jahr und zwei Monaten verurtheilt.

Ebersbach, O.-A. Saulgau. Dieser Tage wurden dem Gastgeber Gropp „Zum Löwen" dahier 264 Hopfenstöcke abgeschnitten und damit der ganze Ertrag unmittelbar vor der Ernte vollständig vernichtet.

Heilbronn. Das Interim auf dem Heilbronner Rathhause, so schreibt man der „Frankf. Ztg.," wird es bald dahin gebracht haben, so gut gehaßt zu sein, wie es Oberbürgermeister Hegelmaier in seinen besten Tagen war. Größere Unternehmungen, wie z. B. Schaffung eines Gewerbegerichts, werden einfach vertagt. Man darf sich deshalb nicht wundern, wenn man in der Bürgerschaft vielfach den Wunsch hören kann: „Lieber noch den Hegelmaier, als die Interimsregierung."

Oberstollbach, O.-A. Oehringen. Gutsbesitzer Ungerer von hier ist vor wenigen Tagen durch seine Gehörsgegenwart einem gräßlichen Tode entronnen. Derselbe führte einen Farren auf die Station Neuenstein. Dieser wurde unterwegs scheu, kam in Wuth und suchte seinen Führer aufzuspießen. Im kritischen Augenblick konnte sich U. jedoch wieder auffraffen und auf das Seil am Nasenring des Farrens treten, wodurch er denselben wieder in seine Gewalt bekam. Die davongetragenen Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein.

Baden.

Karlsruhe. Die Ernteaussichten in Baden sind ziemlich befriedigende, insbesondere für die Winterfrüchte, Roggen, Weizen und Spelz, in manchen Gegenden auch für die Sommerfrüchte. Das Erträgniß der Heuernte war quantitativ weniger befriedigend, zeichnet sich aber durch große Nahrhaftigkeit aus. Der Stand der Reben ist im Allgemeinen ein befriedigender, nur in der Taubergegend scheint ein Fehlherbst wahrscheinlich zu sein. Von den Handelsgewächsen leidet Tabak und Hopfen unter der Trockenheit. Der Stand der Kartoffeln ist im ganzen Lande ein vorzüglicher und da ortsweise auch die Obsternte recht schöne Erträgnisse abgeworfen hat, resp. abzuwerfen verspricht, so dürfte das Jahr 1892 im Großen und Ganzen zu den günstigeren der letzten zehn Jahre zu rechnen sein.

Baierthal. Einem Knecht vom nahen Hohenhardter Hof war die Hitze sehr zu Kopf gestiegen, so daß er sich in den Keller seines Dienstherrn begab und dort mittelst eines Schlauches sich am Mostfaß voll und voll trank, wo man ihn nach einiger Zeit besinnungslos in einem Kübel auffand und mittelst eines Wagens in's Spital nach Wiedloch verbrachte.

Emmendingen. Dieser Tage kam ein Landwirth von Oberhausen beim Pflügen mit dem Pfluge in ein Hornissennest. Die Hornisse kamen sogleich in Schaaren heraus auf Roß und Mann zu. Dieser floh, aber er ergaß dabei, dem Pferde die Stränge zu durchschneiden, weshalb das arme Thier von den wüthenden Insekten geplagt wurde, bis der Tod es von den Qualen erlöste.

Langenbrücken. Ignaz Zolk wollte wegen Futtermangel seine Kuh verkaufen und erhielt von einem Metzger ein Angebot von 80 Mark, worauf er die Kuh selber schlachtete und, trotzdem er das Pfund zu nur 35 Pfennige verkaufte, im Verlaufe weniger Stunden 135 Mark allein aus dem Fleisch löste.

Leopoldshafen, Amt Karlsruhe. Der 16 Jahre alte Sohn des Kaiserwirths Heil von hier fiel beim Kahnfahren in den Rhein und ertrank. Merkwürdigerweise sollen die Eltern das Schicksal des Sohnes und dessen Fundort durch einen Karlsruher Wahrsager erfahren haben.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Das Gnadengesuch des Pfarrers Delsor, Redakteurs der „Revue Catholique d'Alsace," das derselbe an den Kaiser gerichtet hatte und das vom Bischof von Straßburg befürwortet war, ist abschlägig beschieden worden. Pfarrer Delsor muß somit seine dreimonatliche Gefängnißstrafe abbüßen, Pfarrer Delsor hatte bekanntlich in seinem Blatte bei Besprechung des Prozesses Heintze und ähnlicher Vorkommnisse das dort enthüllte Verbrecherthum mit der protestantischen Religion in Verbindung gebracht. Wegen Beleidigung angeklagt, wurde Pfarrer Delsor zu drei Monaten Gefängniß — der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt — verurtheilt.

Metz. Die beiden Bataillons des vierten bayerischen Infanterie-Regiments, welche bisher — seit vier Jahren — in den Wellblechbaracken in der Nähe des Bahnhofs kasernirt waren, werden vom 1. November d. J. ab in die neue Kaserne „Prinz Friedrich Karl" am Bahnhofplatz verlegt werden.

Oesterreich.

Wien. Von der Bevölkerung Wiens, welche nach neuesten Angaben 1,341,897 Personen beträgt, sind nur 407,944 in Wien selbst heimathsberechtigt, das ist 32.4 Prozent. — Zu Folge Aufforderung des Ministers des Innern meldeten sich in allen Ländern Oesterreichs zusammen 438 Aerzte zur den allfällig nothwendig werdenden Choleradienst.

Achensee. Das Stift Fiecht erbaut am See ein neues großes Hotel, das noch in diesem Jahre unter Dach kommen soll und bereits im nächsten Jahre Fremde beherbergen wird. Bekanntlich ist der See Eigenthum des genannten reichen Stifts, das auch den Dampfschiffahrts-Verkehr dort in's Leben gerufen hat und unterhält.

Lemberg. Wegen der durch eine gewissenlose Agitation veranlaßten Auswanderung von 700 Bauern aus dem Zbarazer und von 200 Bauern aus dem Skalater Bezirke hat die Regierung geeignete Vorkehrungen gegen die in den bezeichneten Bezirken herrschende Auswanderungssucht getroffen.

Reichenberg. Aus dem nahen Hirschwang wird von der heldenmüthigen Betheiligung der Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, bei den Löschanstalten gelegentlich eines Fabrikbrandes berichtet. Knapp nach dem Eintreffen der Feuerwehr erschien Erzherzogin Maria Theresia in der Fabrik. Sie war im vierspännigen Pommwagen, selbst kutschirend, dem Train nachgeschritten. Sofort begab sich die Erzherzogin auf den Brandplatz und betheiligte sich in eifriger und hervorragender Weise an den Rettungsarbeiten.

St. Ulrich. Der Wirthschaftsbesitzer Bauer von hier, der vor Kurzem seine Ziehtochter ermordet hatte, wurde von den Geschworenen in Kornneuburg mit neun gegen drei Stimmen des gemeinen Mordes schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Temesvar. Dieser Tage fuhr ein Dame von hier mit ihrem sieben Jahre alten Söhnchen auf der Budapest-Arader Strecke in einem Koupe zweiter Klasse. Als der Zug bereits in die Station Beles-Csaba einzufahren begann, öffnete sich plötzlich die Thür des Koupes und der Knabe, der daran gelehnt hatte, stürzte vom rollenden Zuge hinab. Mit einem Aufschrei verließ die Mutter dem Kinde nachzuspringen, doch wurde sie daran von den übrigen Insassen des Koupes gehindert. Die Frau wollte sich jedoch nicht zurückhalten lassen und es entstand ein förmliches Ringen zwischen ihr und den Koupe-nachbarn, bis endlich der Zug stehen blieb und der Knabe zur freudigen Ueberraschung Aller, insbesondere der Mutter, unversehrt vom Bahnkörper herbeigeholt wurde. Außer einigen Hautabschürfungen hat das Kind keinerlei Verletzung davongetragen.

Schweiz.

Bern. Die Konferenz für die Orthographiereform in Bern beschloß mit 14 gegen 7 Stimmen Einführung der preußischen statt der sogenannten neuen schweizerischen Orthographie. — Welch gutes Honigjahr heuer ist, erhellt aus dem Zeugniß eines rationellen Bienenzüchters in Lengnau, wonach derselbe in zehn Schwärmen 350 Pfund Honig gewonnen hat.

Zürich. Die Untersuchungsarbeiten im Gemeindebann Regensberg ergab 25 neue Herde mit über 100 infizirten Reben.

Uri. Die Gemeinde Realp gehört wenigstens in einer Richtung zu den Glücklichsten. Seit Neujahr mußte noch keine einzige Betreibung vorgenommen werden. Dort kennt man das eidgenössische Betreibungsgesetz also nur dem Namen nach.

Schwyz. Als ein guter Vorbote für den Viehhandel auf nächsten Herbst nach Italien gilt die Thatsache, daß bereits gegen Ende August ein Italiener auf einer Alp etwa 20 Kühe kaufte, welche sofort per Bahn nach Italien spedirt wurden.

Basel-Stadt. Durch das zahlreiche Eintreffen von Norddeutschen veranlaßt und auf Grund präziser beim eidgenössischen Departement des Innern eingeholter Instruktionen hat die Regierung besondere Maßregeln getroffen, um die Einschleppung der Cholera zu verhüten.

Appenzell. In den Stickereigegenden der Ostschweiz macht sich infolge der schlechten Lage der Stickerei das Auswanderungsfieber immer mehr geltend, befördert durch die Tendenz des Auslandes, namentlich Amerikas, die geübten Sticker der Schweiz in's Land zu ziehen, um die Konkurrenzfähigkeit der eigenen Stickerei zu heben.

Graubünden. In St. Moritz ist eine elektrische Bahn vom Dorf zum Bad projektirt und es sind bereits die ersten Schritte zur Verwirklichung des Projekts eingeleitet worden.

Waadt. Als ein Wirbelwind in der Umgegend von Vevey wüthete, befand sich ein zwölfjähriger Knabe auf der Landstraße. Er wurde von der Gewalt des Sturmes wie ein Strohhalm emporgehoben, etwa 150 Meter weit getragen und endlich sehr unsanft abgesetzt.

Wallis. Die Weinernte in Wallis hat schon am 15. September begonnen. Dank dem unvergleichlich günstigen Wetter stehen die Reben überall prachtvoll und zeigt sich nirgends die geringste Spur einer Krankheit.

Aus dem „Arizona Kicker."

Zur Beachtung. Wir sind die Besitzer des einzigen Wörterbuches in diesem Distrikt und zwar ist dieses Dictionar ein Anzug. Es gewährt uns nun immer Vergnügen, wenn wir Boyle, die mit dem Buchstabiren eines Wortes nicht zu Rande kommen können oder über der Bedeutung eines Ausdruckes sich vergeblich die Köpfe zerbrechen, mit der Scharteke aushelfen können. In der letzten Zeit aber sind wir derart überlaufen worden, daß wir uns genöthigt sehen, Maßregeln für unsere Sicherheit zu ergreifen. Zum Beispiel hat es sich eine Bande, zu der hauptsächlich Joe Swipes, Nevada Tom, Rocky Mountain Sam, Comanche Bill und das Halbblut Jack gehören, zur Gewohnheit gemacht, Mitternachts 2 Uhr angeplatzt zu kommen, um etwa zu fragen, wie „Branntwein," „Raktus," „Spitzhacke" oder anderes buchstabirt wird. Letzten Sonnabend um die beschriebene Zeit stellten sich die Spitzbuben wieder ein, um einen Mordsspektakel zu verführen. Sie trommelten mit den Fäusten an die Thür und wollten sich erkundigen, wie man „Hyäne" buchstabire. Als wir uns den Lärm verbaten, warf einer der Schufte durch das Fenster unseres Schlafzimmers einen großen Stein, der uns um ein Haar den Schädel zerschmettert hätte. Seitdem haben wir eine bestimmte Zeit eingeführt, in welcher das Wörterbuch für Dummköpfe und Einfaltspinsel aufliegt. Dieselbe ist von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Außer ihr hat es, abgesehen von Offizianten des Town oder County, für die Rowdies keinen Zweck, Schmutz in unsere Office zu tragen. Im Grunde genommen ist es ja auch ganz einerlei, wie die Zechbrüder und Faullenzer hier dieses oder jenes Wort buchstabiren, da von ihnen noch nicht einmal einer unter einem Dutzend seinen Namen zu schreiben oder mit dem Lesen einer Auktionsanzeige fertig zu werden vermag. Mit dem scheinbaren plötzlichen Interesse, das die Lumpenhunde für den Webster zeigen, vermögen sie uns nicht im Mindesten zu imponiren oder Sand in die Augen zu streuen. Wir haben an unserem Betriebsamt einen Doppelläufigen aufgehängt, der seinen Dienst verrichten wird, wenn wieder solch' ein Radaumacher in der Nacht wissen will, ob „Tiger" ist der Mitte mit „i" oder „e" geschrieben wird oder „Poker" aus zwei Silben besteht.

Nicht amtlich. Seine Ehren der Bürgermeister, welcher wir selbst sind, wünschen durch diese Spalten mitgetheilt zu sehen, daß der von Seiner Ehren am Sonntag Abend ausgeführte Akt kein offizieller war, wie manche Esel angenommen haben, sondern Seine Ehren einzig und allein in ihrer Eigenschaft als Bürger dieses Territoriums in dieser Weise vorgegangen sind. Dieselben hatten im Augenblick sogar vergessen, daß sie Chefredakteur und Herausgeber des berühmtesten und besten Familienblattes im Westen, des „Kicker," sind. Seine Ehren saßen in einem Stuhle vor dem Palace Hotel mit Colonel Highbaugs zusammen, der eben von einem Ausfluge nach Chicago zurückgekehrt war, und besprachen mit diesem den nächsten Präsidentenwahlrummel, als die Straße ein halb angetrunkener Maulthiertreiber daher galoppirt kam. Der Lump war am Sonnabend Morgen mit einem Wagenzuge hier angekommen und ausgegangen, um wenn möglich „die Stadt roth anzustreichen." Getäuscht durch Seiner Ehren höfliches und anständiges Wesen hielt das Ledergesicht an, starrte Seiner Ehren erst frech in's Gesicht und zog dieselben an der Nase, was etwas zur Folge hatte, an das der Rowdy auf keinen Fall gedacht hatte. Mit der Schnelligkeit, mit welcher der Orkan plötzlich über die weite Prairie dahinbraust, der Blitz die Eiche zerschmettert, sowie die Fluthen eines geborstenen Reservoirs auf einmal sich wild durch das Thal ergießen und alles mit sich fortreißen, mit derselben Geschwindigkeit hatten Seine Ehren Cleveland und Harrison bei Seite geworfen und den Wicht beim Wickel, ihn prügelnd, treitend, stoßend, in Stücke zerreißend, pulverisirend, mit ihm spielend. Seine Ehren ließen den Lump nicht eher ungeschoren, bis ein vollständiges menschliches Wrack im Sande lag. Trotzdem glauben die Aerzte, daß der Windbeutel unter Umständen noch länger als vier Monate den Athem ein und anziehen wird, ehe er abkratzt. Vielleicht genese der Lump, da Umfrant bekanntlich nicht verdirbt, sogar wieder, aber dann sei er jedenfalls so entstellt, daß seine eigene Mutter selbst ihn nicht wieder erkennen werde. Wir können uns das vorstellen. Seine Augen werden blade in's Leere starren, die untere Kinnlade wird herunterhangen und das Gesicht überhaupt mehr einem Gesichte als einem Menschen ähneln. Das einzige, was dem Schlappohr von dem Vorfall geblieben, wird eine dunkle Ahnung davon sein, daß es sich auf einmal mit einer rasenden Geschwindigkeit wir von einem Cyklon gepackt und umgedreht und durch die Luft hin und hergeschleudert sah.

Beachtet das „X." An zahlungsfähige Individuen. Zwei Wochen vor Ablauf Eures Abonnements wird Euch am Rande von dem Euch zugesandten Exemplar des „Kicker" ein mit Blaustift gezeichnetes großes „X" auffallen. Ihr wißt, was Ihr darunter zu verstehen habt. Sollten ebensoviele Wochen nach Ablauf Eurer Subskriptionszeit verstreichen sein, ohne daß Ihr etwas von Euch habt verlauten lassen, so werdet Ihr höchst wahrscheinlich etwas von uns hören. Wir werden Euch auf unserem Mantelsel besuchen und eine Erklärung über die Nichtwiedererneuerung Eures Abonnements fordern. Das Verfahren führen wir im ersten Zahrgange unseres Blattes für alle die na hvolgenden Jahrgänge als feststehend ein. Es wird andererseits Niemand zum Anzeigen im „Kicker" oder zur Subskription auf denselben gezwungen, wir wollen aber die Gründe wissen, wenn ein Abonnent das Blatt aufgibt oder ein Geschäftsmann nicht weiter annonciert. Auf alle Fälle wird unsererseits verlangt, daß man angebe, in welcher Weise wir den Wünschen des betreffenden Individuums nicht entsprochen haben. Wir werden schon nächste Woche die Runde bei 10 oder 12 faulen Kopfen machen und vielleicht zwei Tage außerhalb der Stadt uns befinden. Zwei der Gauner haben gedroht, daß sie nächstens einen Aufhängeakt mit uns vornehmen wollten, was einfach zum Lachen ist. Die Feiglinge werden zu Kreuze kriechen, sobald sie uns zu Gesicht bekommen. Drei oder vier der Schufte hegen die Absicht, nach den Bergen auszukratzen und mögen uns allerdings entwischt sein, ehe wir ihre Shanties erreichen.

Gerades Geschäft. Unser jährliches Freibillet für die Post von hier nach der Eisenbahnstation und zurück ist seit drei Wochen abgelaufen, ohne daß der Gauner, Colonel Baxter, den Freipaß wieder erneuert hätte. Das veranlaßt uns zu folgender Erklärung. Wenn der Schurke nicht binnen einer Woche ein Freiticket und zwar giltig für das ganze Jahr uns überzandt hat, wird er mit seinem alten Rumpelkasten, in dem man Hals und Beine brechen kann, und seinen nur aus Haut und Knochen bestehenden abgetriebenen Schundmähren etwas erleben, was ihn an seinem spindeldürren Leibe vor Entsetzen klappern machen wird. Daß wir den Lumpenhund nicht einfach vertagen, sondern ihm erst diesen zarten Wink durch den „Kicker" geben, hat er nur unserer gentlemangleichen Gesinnung zu danken, indem wir durchaus nicht leugnen, im vorigen Jahre einen Freipaß gehabt zu haben. Manche Redakteurs sind in derartigen Angelegenheiten blöde, was man von uns keineswegs behaupten kann. Wir wissen, was man uns schuldig ist, und bestehen auf unserem Rechte. Gleich anderen Zeitungen ist auch der „Kicker" stets dabei, Postlinien, Eisenbahnen und andere Unternehmungen herauszustreichen, zu loben und das dummmöhrige Publikum zu belügen. Sollte der Schuft, Colonel Baxter — Später: Wir hatten mit dem Druck dieser Ausgabe inne, nachdem Seine Ehren, Herr Colonel Barter, der ein Gentleman von der Fußsohle bis zum Scheitel ist, das Gewünschte überzandt hat. Es wird uns zur ganz besonderen Genugthuung und Freude gereichen, in der nächsten Nummer des „Kicker" einen Lobeartikel über die schnelle, bequeme und höchst komfortabel eingerichtete Postlinie, deren Benutzung dem Publikum nicht genug empfohlen werden kann, zu veröffentlichen.

Der gescheidte Elephantenfrosch.

Unter den Thiergeschichten, welche die Hitze des heurigen Sommers in den Köpfen erfindungsreicher Zeitungsreporter ausgebrütet hat, dürfte die folgende, welche wir dem Pariser „Rappel" entnehmen, unbedingt den ersten Preis verdienen, da sie alle Eigenschaften in sich vereinigt, welche man füglich von einem solchen dichterischen Produkt verlangen kann. Der „Rappel" schreibt:

„An den Ufern des Ohio lebt ein Riesenfrosch — Rannuenla elephanta — der sich ausschließlich von den Eiern der im Schilfrohr nistenden wilden Gänse und Enten nährt. Da der Frosch keine Zähne hat, mit denen er die Eierschalen aufbrechen könnte, verschlingt er das Ei so, wie es Gott geschaffen und die Gans es gelegt hat. Natürlich liegt es ihm schwer im Magen.

Was thut er nun? Er klettert auf einen nicht zu hohen Baum und läßt sich dann mit großer Geschicklichkeit auf den Boden fallen, so daß sein Bauch eine kleine Erschütterung erleidet. In Folge derselben zerbricht die Schale des verschlungenen Eies, und dieses selbst verwandelt sich nun in Rührei oder Omelette. Das Vergnügen, das der Frosch dabei empfindet, läßt sich